

der Berge noch immer dienen lassen, wenn es darauf ankäme Anbrüche zu machen, und etwa daran gelegen wäre, daß man bald zu Erzen gelangte, die Abhänge sodann, und wo sie am sanftesten sind, mit Versuchen zuerst vorzunehmen. Das Durchwühlen der höhern steilen Köpfe und Rücken, wie den Oberkopf des Kammelsberges; die klippige Spitze des Greifensteins über Geyer; oder des Geißingsberges, oder des Kahlenberges bey Altenberge; den Pöhlberg bey Annaberg etwan auf seinem höchsten Rücken; und auch diesen hohen Kopf hier, an dessen sanften Abhänge Himmelsfürsten Fundgrube ausbeutet, könnte man, dem Unglauben an den Einfluß der äußern Gestalten auch etwas opfernd, später, bey schon erlangten Ausbeuten nachfolgen lassen. Man könnte so vielleicht bey sehr vielen Fällen, aus glücklichem Zutreffen — denn möglichst geschwind zum Glück zu kommen, daran liegt uns doch bey dem Bergbaue das meiste — den ersten; aus unglücklichen Verfehlen, den zweiten Beweis nehmen — der kommt immer noch zeitig genug, ist aber auch zuweilen nothwendig der Gewißheit wegen — daß Wahrscheinlichkeit, da wo man volle Gewißheit schlechterdings nicht haben kann, doch besser ist als gar nichts, auch besser als die Wünschelruthe. —

In solcher Maase reich, war diese ausgezeichnete Gebirgsgegend, Talente des menschlichen Geistes her-
aus-